

ERASMUS+ Erfahrungsbericht

Heimatuniversität: Goethe Universität Frankfurt am Main
Gastuniversität: Universidade do Porto
Studienfach: Psychologie (Master, 3. Semester)
Aufenthaltszeitraum: Wintersemester 2018/19

Vorbereitung

Im Januar 2018 bewarb ich mich für das ERASMUS+ Programm. Nachdem ich für meinen Erstwunsch Valencia nicht zugelassen wurde, war ich zunächst unsicher, ob ich überhaupt ein Auslandssemester absolvieren sollte, da ich Angst hatte ohne Portugiesisch-Kenntnisse in Porto nicht zurecht zu kommen, zumal alle Veranstaltungen an meiner Fakultät auf Portugiesisch waren. Glücklicherweise nahm ich jedoch die Herausforderung an und schon kurz nachdem bekanntgegeben wurde, dass ich mein Jahr in Porto verbringen würde, habe ich die Mail der Universidade do Porto bekommen, in der die weiteren Schritte (Durchführung der Bewerbung an der Universität, Ablauf des Online-Bewerbungsverfahrens inkl. Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen etc.) erklärt wurden. Für das Bewerbungsformular existiert ein Leitfaden, der sehr hilfreich ist, um einen groben Überblick darüber zu erhalten, welche Daten man wo eintragen muss und welche Dokumente man organisieren und hochladen muss. Die Kommunikation mit dem portugiesischen Erasmuskordinator der psychologischen Fakultät war sehr einfach und hilfreich. Frau Neves hat immer sehr schnell und zuverlässig auf alle Emails geantwortet und war auch vor Ort immer gut zu erreichen, entweder per Mail oder während ihrer täglichen Sprechstunden, obwohl diese Zuverlässigkeit eher untypisch für portugiesische Lehrende und Büroangestellte ist. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, sich mit genug Vorbereitungszeit auf den Weg zu machen, um die Stadt schon ein wenig kennen zu lernen und bei Vorlesungsbeginn nicht in Stress zu geraten. Die meisten internationalen Studenten sind schon Anfang September angereist, weshalb von ESN viele Willkommensveranstaltungen, Partys, etc. auch schon in diesem Zeitraum stattfinden. Die Einschreibung in die Kurse erfolgte online über das Ausfüllen eines Formulars. Ich musste für ein Semester genau auf 30 ECTS Punkte kommen, damit die Bewerbung anerkannt wurde. Vor Ort besteht dann problemlos die Möglichkeit, die Kursanzahl zu verringern, solange man (inklusive Sprachkurs) auf mindestens 20 ECTS kam. Es war uns jedoch nicht möglich, neue Kurse zu wählen, weshalb es empfehlenswert ist, sich schon bei Ausfüllen des Learning Agreements die Kursbeschreibungen gut durchzulesen und sorgfältig zu wählen. Wir bekamen zudem automatisch in Gruppen von 3 bis 5 Leuten je einen Buddy der Uni Porto zugeteilt. Sie führte uns am Welcome Day durch die Fakultät, erklärte uns vieles, gab uns Tipps und wir konnten ihr das ganze Semester über Fragen stellen. Jobs in Portugal sind deutlich schlechter bezahlt als in Deutschland, weshalb niemand der Erasmus Studierenden, die ich dort kennen gelernt habe, einen Nebenjob hatte. Es gab jedoch Studierende, die sich vor Ort einen unbezahlten Praktikumsplatz gesucht haben.

Lehrangebot

Ich empfand das Lehrangebot an der Uni Porto als recht groß, da sehr spezifische Seminare angeboten wurden, beispielsweise habe ich ein Seminar nur zum Thema Suchterkrankungen besucht. Die Veranstaltungen, die ich besucht hatte (je 6 ECTS), bestanden aus 4 Semesterwochenstunden, meist unterteilt in 2 theoretische und 2 praxisorientierte Stunden, wobei ich oftmals kaum einen Unterschied bemerkt habe, da alles relativ theoretisch war. In meinen Kursen war es außerdem so, dass die Endnote sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammengesetzt hat, meistens eine Klausur,

eine Gruppenarbeit und eine Einzelarbeit, wie zum Beispiel eine Hausarbeit. Die Klausuren bestanden immer aus drei Fragen (in einer Klausur waren es sechs Fragen, weil es zwei Dozentinnen gab), zu denen man einen längeren Text verfassen sollte. Alle Inhalte, wie zum Beispiel Vorlesungsfolien, Artikel oder Buchkapitel können auf der Plattform Sigarra eingesehen und heruntergeladen werden. Die Unterstützung durch die Dozierenden war sehr unterschiedlich. Ein Dozent wiederholte beispielsweise fast alle Inhalte nochmal auf Englisch, eine andere Dozentin bot mir wiederholt ihre Hilfe an, zum Beispiel, indem wir uns außerhalb der Veranstaltung treffen und sie mir die Inhalte persönlich erklärt. Andere Dozenten wiederum ignorierten mich als Erasmus-Studentin eher, was für mich aber auch in Ordnung war. Alle Veranstaltungen fanden auf Portugiesisch statt, aber in allen war es möglich Präsentationen, Hausarbeiten und Klausuren auf Englisch zu absolvieren und alle Dozenten sprachen ausreichend gutes Englisch. Allgemein sind in Porto sehr viele internationale Studenten, insbesondere aus Spanien und Brasilien aber auch aus ganz Europa. In einem meiner Seminare war ich die einzige Erasmus Studentin, in den anderen waren wir immer 4 bis 10 internationale Studenten. Ich fand es sehr schön auch mit Portugiesen im Kontakt zu sein und so deren Kultur besser kennen zu lernen. Die Lehrmethoden variierten auch sehr stark. Oftmals fand Frontalunterricht statt, manchmal Gruppenarbeiten oder Diskussionen.

Unterkunft

Über eine Kommilitonin, die ein Jahr zuvor Erasmus in Porto gemacht hatte, habe ich von einer Erasmus Residenz im Stadtzentrum erfahren. Sie hat es mir wärmstens empfohlen und so habe ich diese Unterkunft auch schon im März/April gebucht. Die Residenz befindet sich sehr nahe zum Bahnhof Sao Bento, also direkt im Zentrum. Es gibt viele günstige Angebote etwas weiter außerhalb, jedoch würde ich persönlich lieber mehr bezahlen und im Zentrum wohnen. Wir konnten nachts nach den Partys immer heimlaufen und hatten es nie weit irgendwohin. Die Leute, die weiter außerhalb wohnten, mussten dann meist nachts ein Uber nehmen um heimzukommen, weit laufen oder woanders schlafen. Die Mietpreise sind allgemein günstiger als in Frankfurt. Ich habe für mein Zimmer 365€ im Monat bezahlt mit allem inklusive und das mitten in der Innenstadt. Das Zimmer war schätze ich über 20 qm groß und ich habe mir das Bad mit einer Zimmernachbarin geteilt. Die Küche teilten wir uns zu siebt und insgesamt waren wir neun internationale Studenten in der Unterkunft. Auch wenn ich mich oftmals über die fehlende Sauberkeit in der Küche aufgeregt habe, würde ich mich jederzeit wieder für diese Unterkunft entscheiden. Das Zusammenleben mit den anderen internationalen Studenten war einfach wunderbar, wir haben viel voneinander gelernt, viel gemeinsam unternommen und waren wie eine Familie füreinander. Allgemein ist zu beachten, dass in den Wohnungen in Porto üblicherweise keine Zentralheizung gibt, sondern lediglich kleine Heizkörper, die man an die Steckdose anschließt. Diese nutzen einem gerade in großen Räumen jedoch nicht sonderlich viel und verbrauchen sehr viel Strom. Daher ist es empfehlenswert, sich warme Kleidung zuzulegen, auch zum schlafen oder zum Beispiel eine Heizdecke mitzunehmen.

Transport

Am Flughafen kommt man an der Station Aeroporto an. Von hier aus fährt nur die lila Linie und da der Flughafen die Endstation ist, kann man in keine falsche Metro einsteigen. Am Automaten zieht man sich eine Andante Card - eine Pappkarte für 0,60€, die man an jedem Automaten mit Fahrten aufladen kann. Zunächst lädt man am besten eine Fahrt "z4" auf, damit kann man bis in die Stadtmitte fahren. Wer viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, zum Beispiel zur Uni oder zum Sprachkurs, sollte sich ein Monatsticket holen. Hierfür geht man ins andante office bei der Station Trindade und plant eine sehr, sehr lange Wartezeit mit ein. Von der Uni sollte man zuvor einen Zettel

bekommen haben, mit dem man eine Vergünstigung bekommt. Zudem muss man auswählen, welche Zonen man enthalten haben möchte, mindestens zwei Zonen und jede weitere Zone kostet extra. Ich hatte mich für die Zone der Stadtmitte, wo ich wohnte, die Zone für den Strand und die Zone meiner Fakultät entschieden. Ich zahlte jeden Monat 28€. Zu beachten ist, dass das Monatsticket immer vom ersten bis zum letzten eines Monats gilt, was unpraktisch ist, wenn man wie ich sein erstes Ticket Mitte September holt. Wenn die Zonen gleich bleiben sollen, kann man das Ticket an jedem beliebigen Automaten am 1. eines Monats wiederaufladen. Sollte man mal wohin fahren außerhalb der gewählten Zonen, kann man dafür eine der andante Pappkarten mit der gewünschten Fahrt aufladen. Wichtig ist außerdem, das Ticket - egal ob Monatsticket oder Einzelfahrt - immer zu entwerten. Ansonsten gilt es als Schwarzfahren. Mit dem Ticket kann man gleichermaßen mit dem Bus fahren.

Reisen

Dadurch, dass Portugal so schön klein ist, kann man während des Erasmus Aufenthaltes das ganze Land bereisen. Von Porto bietet es sich an mit dem Zug nach Lissabon zu fahren. Außerdem sind wir mit dem Bus nach Coimbra gefahren und man kann schöne Tagestrips nach Braga oder Guimarães machen. Auch der Nationalpark Gerês ist eine Reise wert. Ebenfalls zu empfehlen ist eine Reise in die Stadt Vigo in Spanien, die man mit etwa 2 Stunden Busfahrt erreicht. An verlängerten Wochenenden ist es auch eine schöne Idee an die Algarve zu fahren, entweder man organisiert sich selbst einen Trip oder nimmt an den Ausflügen von ESN oder student travellers teil. Ich hatte außerdem Glück sehr günstige Flüge nach Madeira (im November, hin und zurück mit easyJet 55€) und auf die Azoren (im Januar, hin und zurück mit Ryanair 20€) zu finden. Auch wenn das Wetter um die Jahreszeit nicht unbedingt sommerlich ist, lohnt es sich mit einem Mietwagen die Inseln zu erkunden, zu wandern, etc. Andere Studenten besuchten zum Beispiel auch Marrakesch, Santiago de Compostela oder andere Städte in Spanien.

Porto

Porto ist eine wunderschöne Stadt und perfekt für ein Auslandssemester. Die Stadt ist klein, sodass man viel zu Fuß erledigen kann, aber auch groß genug, sodass es viele Clubs, Bars, Restaurants und Sehenswürdigkeiten gibt. Sowohl alle internationalen Studenten, die ich dort kennen gelernt habe, als auch alle meine Besucher aus Deutschland, waren begeistert von dieser Stadt. Man sollte unbedingt den Jardim do Morro besuchen, ein kleiner Park, von wo aus man einen perfekten Blick auf den Fluss hat. Hier kann man den Sonnenuntergang anschauen oder bei gutem Wetter picknicken. Außerdem ein Must-Do ist an beide Flussufer zu gehen, hier gibt es unzählige Restaurants und Bars (sehr touristisch) und es ist einfach wunderschön dort. Vom Torre dos Clerigos hat man einen großartigen Blick über Porto, die 5€ um den Turm zu besteigen lohnen sich also allemal, insbesondere wenn die Sicht schön klar ist. Natürlich sollte man – insbesondere an warmen Tagen – auch an den Strand fahren. Von der Innenstadt benötigt man mit dem Bus je nach Verkehr 25-35 Minuten. Ich persönlich fand den Strand in Foz am schönsten mit vielen schönen Felsen. Zum Surfen eignet sich aber der Strand Matosinhos besser, hier gibt es auch viele Surfschulen, die teilweise auch besondere Preise für Erasmus Studenten haben (Flowerpower Surf School). Man kann in Porto sehr viel unternehmen und die Stadt hat eine außergewöhnlich schöne Atmosphäre.

Persönliches Fazit

Ich denke egal für welche Stadt man sich entscheidet, das Auslandssemester kann überall wunderschön sein und ist in jedem Fall eine sehr gute Erfahrung für die eigene Persönlichkeit. Porto eignet sich wirklich hervorragend für einen Erasmus Aufenthalt, insbesondere wenn man gerne in der Nähe des Meers ist und Lust auf viel Sonne und wärmere Temperaturen hat. Ich kann es nur jedem empfehlen, selbst wenn man vorher kein Portugiesisch spricht.



Ausblick vom Jardim do Morro



Strand in Foz